

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 23 (1907)

**Heft:** 27

**Rubrik:** Allgemeines Bauwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nr. 27

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXIII.  
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 3. Oktober 1907.

**Wohenspruch:** Wer in Unglück fällt, verliert sich  
leicht aus der Erinnerung der Menschen.

## Verbandswesen.

Der Verband schweizerischer  
Spenglermeister und Blech-  
warenfabrikanten tagte am 29.  
September unter dem Vorstz  
von Straumann, Basel und  
in Anwesenheit von Vertre-

tungen des Baumeisterverbandes sowie des Dachdecker-  
meisterverbandes zur Erledigung einer Anzahl Geschäfte  
interner Natur im Hotel Simplon in Luzern.

**Arbeitgeberverband der „Holzindustriellen“.** Am letzten  
Sonntag tagten in Zürich die Vertreter der Holz-  
industriellen-Arbeitgeberverbände zur Besprechung der  
Frage: Ist es notwendig, einen Arbeitgeberverband der  
Holzindustriellen zu gründen oder nicht? Die Versamm-  
lung wurde eingeladen vom Verband schweizerischer  
Schreinermeister und Möbelfabrikanten; vertreten waren  
der Glasermeister-, Parketterie- und Drechslermeister-  
Verband. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den  
Tagespräsidenten, Herrn Ferdinand Herzog, Präsident  
des schweizerischen Schreinermeisterverbandes, und einem  
kurzen Referat von Sekretär Zürcher, Fürsprecher, Luzern,  
über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Holz-  
industriellen-Arbeitgeberverbände und das „Wie“ der  
Organisation drückten sich sämtliche Anwesende zu gunsten  
des Zusammenschlusses aus, im Sinne des vorgelegten  
Statutenentwurfes, wonach jeder Verband als solcher

bestehen würde mit seinen Kompetenzen, seiner Sou-  
veränität, eine prozentuale Vertretung aber zu bestimmen  
hätte für den Bundesvorstand, der die gemeinsamen  
Fragen und Interessen gemeinsam zu lösen hätte, mit  
einem gemeinsamen Sekretariat.

Die Holzhändler werden wohl nicht in diesen  
Verband eintreten wollen, in dem nur die Schreinermeister  
dominieren, welche einen starken Druck auf die Holz-  
preise auszuüben gedenken.

**Verband schweizerischer Farben- und Lackfabrikanten  
und -Händler.** Zur Hebung und zum Schutze der wirt-  
schaftlichen Interessen der schweizerischen Farben- und  
Lackindustrie haben sich eine Anzahl der bedeutendsten  
Firmen dieser Industrie zu einem Verband zusammen-  
geschlossen. Präsident des Verbandes, der seine Tätig-  
keit bereits begonnen hat, ist Dr. A. Landolt in Bosin-  
gen, Verbandssekretär Dr. S. Ringier, Fürsprecher in  
Bosingen.

## Allgemeines Bauwesen.

**Bauwesen in Solothurn.** Die bei der baulichen  
Entwicklung der meisten Städte gemachte Wahrnehmung,  
daß die Ausdehnung die Richtung nach Westen hat,  
trifft auch bei Solothurn zu. Im Westen der Stadt  
ist das Industriequartier entstanden, das nun von der  
Eisenbahnlinie der Solothurn-Münster-Bahn ebenfalls  
nach Westen umzogen wird. Jetzt aber ist dort Still-  
stand eingetreten. Dafür ist in den „Steingruben“ ein

# Munzinger & Co.,

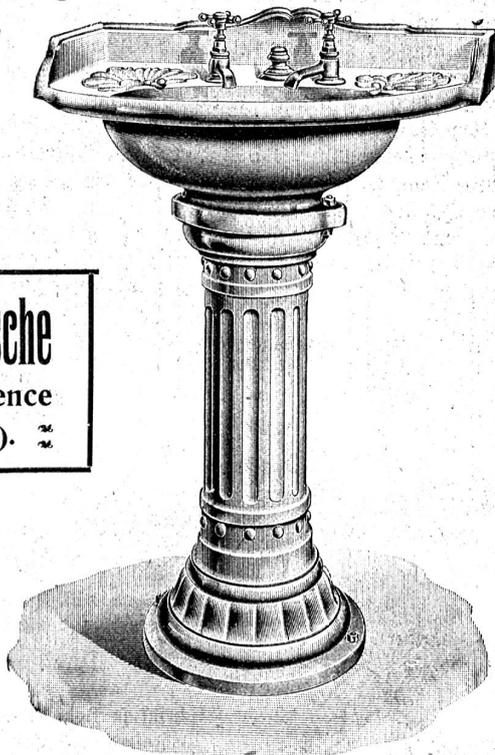
Gas-, Wasser- und sanitäre Artikel

# Zürich.

en gros



**Säulen-Waschtische**  
in englischem Fayence  
~ (Marke Cauldon). ~



Musterbücher u. Lieferungen ausschliesslich nur an Installateure u. Wiederverkäufer.

17m u

Willenquartier entstanden. In letzter Zeit wird intensiv in südlicher Richtung gebaut und da scheint die Eisenbahnlinie, welche lange als ein Hindernis gegolten hat, diese Eigenschaft verloren zu haben. Nun sollen auch bei Dreibeinskreuz neue Wohnhäuser erstellt werden und es hat das städtische Bauamt den Auftrag erhalten, für die dortige Gegend einen Bebauungsplan aufzustellen. Westlich der Stadt, im Aristokraten- oder Patrizierquartier wird wenig gebaut. Gegenwärtig wird dort nebst einem Wohnhaus eine kleine Maschinenfabrik gebaut unterhalb der St. Niklauskirche im grünen Wiesengrund.

**Bauwesen in St. Gallen.** (Korr.) Um den sich stets steigenden Anforderungen genügen zu können, sieht sich die Verwaltung des Konsumvereins St. Gallen genötigt, ihre Bäckereieinrichtung durch Neubauten zu erweitern. Es soll dies durch die Erstellung eines Dampfbackofens neuester Art geschehen. Die Ersteller sind die Herren Gebr. Oberle in Willingen (Baden), welche sich des besten Rufes als leistungsfähige Ofenbauer erfreuen. In der Schweiz ist zurzeit noch kein Ofen im Betrieb von der Art, wie er in St. Gallen zur Ausführung kommen soll. Dagegen existiert bereits ein solcher in der lothringischen Stadt Saarbürg und sind die dort gemachten Erfahrungen derart, daß man es unbedenklich wagen kann, auch das besonders diffizile St. Galler Brot in dem neuen Ofen zu backen. Die Feuerung ist wie bei den von der gleichen Firma erstellten Heißluftöfen eine indirekte. Die Feuerstelle befindet sich ebenfalls außerhalb des Backraumes. Eine Anzahl mit Wasser und einer besondern eigenartigen Substanz gefüllte Röhren, welche sich im Ofen verteilen, werden durch das Feuer erhitzt und teilen dann ihre Wärme dem Ofen

selbst mit, der in ganz intensiver Weise ausgenützt werden kann. In zwei Öfen wird Großbrot, Fünfpfünder gebacken, ein dritter kleinerer Ofen wird für das Backen von Kleinbrot reserviert. Gleichzeitig sollen 2×855 Pfund Großbrot gebacken werden können. Mit der bereits vor ca. Jahresfrist angeschafften, gut funktionierenden Knetmaschine wird die neue Ofenanlage eine ganz bedeutende Verbesserung des Bäckereibetriebes des hiesigen Konsumvereins darstellen. — Recht wenig schmeichelhaft lautet das Urteil, das anlässlich eines Turnkurses für Leiter von Männerturnvereinen und Altersriegen von Herrn Turnlehrer Rotter über das Turnhaus der Kantonsschule in St. Gallen gefällt worden ist. Die Fenster seien zu hoch angebracht, so daß die nötige öftere Lüftung unterbleiben müsse. Die Geräte entsprechen weder in qualitativer noch in quantitativer Hinsicht den Forderungen der Neuzeit. Es fehle ferner die Waschgelegenheit für die Hautpflege und dann vor allem der in erster Linie zu benützendes Turnplatz von genügender Größe und mit den nötigen Geräten. Die zuständigen Behörden werden wohl nicht säumen, den in der Tat bestehenden Uebelständen abzuwehren. A.

**Bahnhofumbau Rheineck.** (Korr.) Wie an dieser Stelle bereits kurz mitgeteilt worden, hat der Verwaltungsrat der S. B. B. die Vorlage der Generaldirektion betr. Umbau des Bahnhofes Rheineck gutgeheißen. Das Projekt umfaßt in Hauptsachen: Tieferlegung der Stationsnivelette um 45 cm, damit die Station von der tiefer gelegenen Ortschaft her besser zugänglich werde; Erstellung eines neuen Aufnahmegebäudes, in dem auch die Bureaux für die Post und den Telegraph unterge-

bracht werden sollen; Erweiterung der Geleiseanlagen und Erstellung einer zentralen Weichen- und Signalstellwerksanlage; Einführung der Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen in die Station Rheineck und Bau einer Parallelstraße. Der Umbau wird die Summe von Fr. 720,000.— erfordern, ein Betrag, mit dem sich etwas machen läßt. Das hübsche Rheinstädtchen hat lange warten müssen, bis man sich seiner hat annehmen können, es ist ihm zu gönnen, wenn nun doch etwas recht Schönes und Praktisches zustande kommt. A.

**Schulhausbau Kempraten bei Mapperswil.** Eine tapfere Leistung übernimmt die kleine, spärlich dotierte Schulgemeinde Kempraten mit dem Bau eines neuen Schulhauses. Ihre Schulgenossen haben letzten Sonntag, nachdem der Bau früher schon beschloffen worden ist, die Baukommission bestellt, mit der Weisung, an Hand der vorliegenden Pläne und Kostenberechnungen das Nötige ungekäuert vorzubereiten.

**Eine Tunnelgalerie am Pilatus.** Die Pilatusbahn hat kürzlich wieder eine neue Attraktion beschloffen. Westlich vom Hotel Kulm ist seit einigen Tagen mit den ersten Sprengarbeiten begonnen worden, zur Erstellung einer sich im Halbkreis um den Felskopf Oberhaupt herumziehenden 250 Meter langen Aussichtstunnel-Galerie. Der Ausblick, senkrecht über hohen Abgrund, soll großartig werden.

## Ausstellungswesen.

**Internationale Ausstellung moderner Beleuchtungs- und Heizapparate in St. Petersburg.** Auf Veranstaltung der kaiserlich-russischen technischen Gesellschaft findet in den Räumen dieser Gesellschaft (St. Petersburg, Pan-teleimonskaja, 2) eine internationale Ausstellung moderner Beleuchtungs- und Heizapparate statt, die am 14. Dezember laufenden Jahres eröffnet werden soll, und deren Dauer vorläufig auf zwei Monate festgesetzt ist. Die Anmeldungen für die Beteiligung sind spätestens 14. Oktober dem Ausstellungskomitee (s. die obige Adresse) einzureichen. Laut eingezogener Erkundigungen handelt es sich um ein Unternehmen auf solider Grundlage.

Das Programm umfaßt folgende Sektionen, Gruppen und Klassen:

I. Sektion: Beleuchtung. Gruppe 1: Glühlampen für Petrol oder Spiritus mit Druck; Gruppe 2: Dieselben, ohne Druck; Gruppe 3: Dochtlampen; Gruppe 4: Lampen für gewöhnl. Gas; Gruppe 5: Äthylenlampen; Gruppe 6: Gasolin- und andere Lampen; Gruppe 7: Elektrische Bogenlampen für Gleich- und Wechselstrom; Gruppe 8: Elektrische Glühlampen; Gruppe 9: Elektrische Lampen mit glühendem Dampf; Gruppe 10: Anzündvorrichtungen; Gruppe 11: Strümpfe, Glühkörper zc., Kohlen für Bogenlampen zc.; Gruppe 12: Anwendung von Mitteln zur künstlichen Verstärkung und Zerstreuung des Lichts.

II. Sektion: Heizung. Gruppe 1: Heizapparate für Petrol, Spiritus und Benzin; Gruppe 2: Gasheizapparate; Gruppe 3: Elektrische Heizapparate; Gruppe 4: Lötapparate.

III. Sektion: Sicherheitsvorrichtungen. Gruppe 1: Sicherheitsvorrichtungen gegen Feuer und die Unfälle, welche durch Beleuchtung oder Heizung mit Petrol, Gas oder Elektrizität verursacht werden; Gruppe 2: Vorrichtungen für die Aufbewahrung leicht entzündlicher Stoffe; Gruppe 3: Leichtschmelzbare Legierungen.

Die Gruppen 1—9 der I. Sektion, sowie diejenigen der II. und III. Sektion umfassen die folgenden Klassen: 1. Anwendung für private Zwecke: Wohnräume, Küchen, Wagen, Automobile, zc., 2. Öffentliche Gebäude: Theater, Klub- und Versammlungslokale zc.; 3. Schul-

gebäude: Klassenzimmer, Auditorien, Zeichnungssäle zc.; 4. Öffentliche Beleuchtung: Straßen, Vorstädte, Tram und Omnibus, Promenaden und Gärten, Quais zc.; 5. Eisenbahnen: Stationen, Perrons, Wagen, Lokomotiven; Tunnel zc.; 6. Marine: Häfen, Leuchttürme, Schiffe, Signalwesen zc. 7. Armee: Beleuchtung in Feld und Festungen, Kasernen zc. 8. Genie: Arbeiten auf offenem Feld, in Sprenggruben, Pulverkammern zc.; 9. Bergbau: Erzgruben zc.; 10. Fabriken und Werkstätten: Allgemeine und partielle, transportable Beleuchtung zc.; 11. Beleuchtungseffekte auf den Straßen, in Theatern, Privatwohnungen zc.; 12. Dörfer: Speicher und Stalungen, Arbeiterwohnungen, Landhäuser zc.; 13. Feuerwehren: Lichtsignale, Beleuchtung am Ort und während der Fahrt zc.; 14. Anwendung für wissenschaftliche Zwecke: Medizin, Technik, Laboratorien zc.; 15. Photographie: Konstante Lichtquellen, Blitzfeuer zc.; 16. Kirchen; 17. Kunst; 18. Signalwesen.

IV. Sektion: Meßapparate: Gruppe 1: Gasmeßer; Gruppe 2: Elektrizitätszähler; Gruppe 3: Photometrische und aktinometrische Apparate.

## Verschiedenes.

† **Karl Stämpfli, Vater, Zimmermeister in Bern.** In Bern, wo er in den letzten Jahren zurück gezogen auf seiner Besitzung im Weißenbühl lebte, starb im Alter von 65 Jahren Karl Stämpfli, Vater, gewes. Zimmermeister. Vom einfachen Zimmermann hat er sich durch rastloses Schaffen emporgearbeitet und sein anfänglich bescheidenes Geschäft zu großer Blüthe und Ansehen gebracht. Als tüchtiger Berufsmann und vorzüglicher Praktiker war Stämpfli in weitem Kreise geschätzt und geachtet. Er hinterläßt seinen Angehörigen eine große Lücke. Bewahren wir dem lieben Verstorbenen ein gutes Andenken!

**Eine Meisterversammlung der Baugewerbe in Biel** beschloß die Gründung einer „gelben Arbeiterpartei“. Streikende Schreiner demonstrierten vor dem Versammlungslokal.

**Abgebrannt** ist in der Nacht vom 24. auf den 25. September die Schreinerei Ulrich Heer in Märstetten. Alle Vorräte und Maschinen sind zerstört.

**Auswüchse der modernen Arbeiterbewegung.** Unter diesem Titel schreibt der stadtzürcherische Gewerbeverein in der Zürcher Presse folgendes: Die Streike der Dachdecker- und Spenglergesellen, die zu den am längsten währenden zählen, die Zürich je erlebt hat, zeigen immer mehr die Entwicklungsfähigkeit der Streiktaktik. Die arbeitswilligen Arbeiter und Meister sind tagtäglich den unsamsten Insulten und tätlichen Angriffen ausgesetzt. Ganze Kotten umstehen Bauten und belästigen die Arbeitenden unaufhörlich. Es gehört zum modernen Volksrecht. Dagegen zeigt sich, was noch schwerwiegender ist, daß an Bauten, wie z. B. im Kreis IV, vor einigen Tagen Gerüste über Nacht ihrer Sicherungen beraubt werden, damit die ahnungslos am Morgen antretenden Arbeiter und Meister in die Tiefe stürzen! In Erinnerung steht wohl noch der traurige Tod des einzigen Sohnes eines hiesigen Glasermeisters, der bei dem Glaserstreik seinerzeit auf diese Art erfolgte. An Todesdrohungen fehlt es ebenfalls nicht; Kleidungsstücke werden von Mann zu Mann gewechselt, um die Lächerlichkeit, oft ganz fremde Personen, bei den verschiedenen Vergehen und Verbrechen zu verschleiern. Die exakte Beweisführung wird dadurch sehr erschwert.

Am 22. September wurden einem des Weges ziehenden Dachdeckerhandlanger im Selnau, während ihn zwei Streikbrüder tätlich angriffen und hinhielten, von